

| | |
|------------------|---------------------------------------|
| Projektvorhaben: | B-Plan Kaiserslautern Salingstraße |
| Anlass: | Bestandsaufnahme Mauereidechsen |
| Ort: | Salingstraße 15, 67657 Kaiserslautern |
| Datum: | 10.09.2024 |
| Witterung: | wolkig, 17°C |
| Teilnehmer: | C. Schmitt |

Kurzprotokoll

Im Rahmen der Begehung am 10.09.2024 wurde das Gelände erneut auf das Vorkommen von planungsrelevanten Tierarten, insbesondere Mauereidechsen, untersucht.

Seit der letzten Begehung wurde der Parkplatz, bis auf einen größeren Schutthaufen an der westlichen Grenze, komplett geräumt. An den Rändern des Geländes sind noch Überreste der ehemaligen Müllablagerungen vorhanden.

In nahezu allen Überresten waren bei der Begehung am 10.09.2024 Eidechsen zu finden, die die verbliebenen Strukturen als Versteck nutzten. Bis auf ein adultes Pärchen auf dem Schutthaufen im Norden, handelte es sich bei den gesichteten Tieren um juvenile, diesjährig geschlüpfte Individuen.

Die am Ostende der Fläche befindlichen Böschungen beherbergen vermutlich noch eine größere Anzahl an Tieren (3 Sichtungen von Mauereidechsen), die sich inzwischen möglicherweise bereits zur Winterruhe in frostfreie Erdschichten zurückgezogen haben.

In der Wasserfläche im südlichen Bereich konnten bei der letzten Begehung keine Amphibien am Wasser gesichtet werden. (Vorkommen von Grünfröschen bei den vorangegangenen Begehungen)

Zum Waldrand am Ostende der Fläche, befinden sich Strukturen die für die besonders geschützte Blindschleiche optimale Bedingungen bieten. Sie werden möglicherweise auch als Winterquartier von dieser genutzt (analog Ringelnatter).

Fotodokumentation



Abbildung 1-2: Gelände nach Abtransport der Müllstrukturen (Foto: BG Natur, 09/2024)



Abbildung 3-4: Gelände nach Abtransport der Müllstrukturen (Foto: BG Natur, 09/2024)



Abbildung 5-6: Verbliebene Strukturen an den Rändern des Geländes (Foto: BG Natur, 09/2024)



Abbildung 7-8: Verbliebene Strukturen an den Rändern des Geländes (Foto: BG Natur, 09/2024)



Abbildung 9-10: Verbliebene Strukturen an den Rändern des Geländes (Foto: BG Natur, 09/2024)



Abbildung 10-11: Böschungen am Ostende (Foto: BG Natur, 09/2024)



Abbildung 13-14: Böschungen am Ostende (Foto: BG Natur, 09/2024)



Abbildung 15-16: Strukturen am Waldrand (Foto: BG Natur, 09/2024)



Abbildung 17-20: Probenahme für genetische Untersuchungen (Foto: BG Natur, 09/2024)

Fazit

Im Gegensatz zu der Forderung, die Müllstrukturen händisch und unter Aufsicht einer Umweltbaubegleitung aufzunehmen, erfolgte dies ohne Mitteilung.

Aufgrund des Zeitpunktes der Aufräumaktion zwischen dem 24.07. und dem 10.09.2024 sowie der Tatsache, dass sich die Strukturen auf versiegelten, oder zumindest für Mauereidechsen nicht zugänglichen Bodenflächen lagen, ist davon auszugehen, dass die Tiere beim Aufräumen in das Umfeld flüchten konnten.

Das Abräumen des verbliebenen Schutthaufens sollte unbedingt unter Aufsicht einer qualifizierten UBB / Biologen erfolgen. Eingriffe in den Boden am Rand der Parkplatzflächen können nur während der Aktivitätsphase der Tiere sowie nach einem vorherigem Abfang erfolgen. Auch hier ist die Begleitung der Maßnahmen durch eine qualifizierte UBB / Biologen empfehlenswert.

Bis auf wenige Ausnahmen ist die Fläche nach Abtransport der Müllstrukturen für Reptilien nicht mehr attraktiv, da keine Versteckmöglichkeiten mehr vorhanden sind. Das zahlreiche Vorkommen von Eidechsen in den wenigen verbliebenen Strukturen zeigt jedoch, dass noch immer Tiere in den angrenzenden Bereichen vorhanden sind. Daher ist dieser Zustand bis Baubeginn unbedingt aufrecht zu erhalten.

Sobald eine Änderungsnutzung (Einrichten Baustelle) zu erwarten ist, ist es unerlässlich, das Gelände mit Reptilienschutzzaun zu umgeben um eine erneute Einwanderung zu verhindern.

Für den Fall, dass die Böschung am Ostende baubedingt entfernt werden muss, ist ein Abfang und die Umsiedlung der Eidechsen erforderlich. Gleichzeitig empfiehlt sich eine Umgrenzung mit Reptilienschutzzaun, um eine erneute Besiedlung der, nach dem Abfang, freigewordenen Reviere zu verhindern.

Des Weiteren befindet sich in der Böschung ein Eingang zu einer Erdhöhle (möglicherweise ein Fuchsbau, vgl. hierzu Bild 11). Ob eine aktuelle Nutzung des Baus vorliegt muss vor Baubeginn geklärt und gegebenenfalls Maßnahmen getroffen werden.

Das Abräumen der Strukturen am Waldrand hat ebenfalls unter Aufsicht der Umweltbaubegleitung zu erfolgen.

Im Rahmen der Begehung wurden zwei Mauereidechsen für eine genetische Untersuchung gefangen (laut Angebot, vgl. Bilder 17-20) und nach der Probenentnahme am ursprünglichen Fangort wieder freigelassen.

Da die Analyseergebnisse noch nicht vorliegen, wird derzeit aufgrund der Färbung der Tiere von der autochthonen Linie ausgegangen.

Maßnahmen:

Begleitung weiterer Aufräumaktionen sowie von Eingriffen in den Boden außerhalb der aktuell befestigten / versiegelten Flächen durch eine qualifizierte UBB / Herpetologen / Biologen

Durchführung während der aktiven Phase der Tiere ab Mitte März (witterungsabhängig), im Sommerhalbjahr

Errichtung von Reptilienschutzzäunen entlang der Übergänge zu den unbefestigten Randbereichen.

Bei Bedarf, Abfang der Tiere, sofern sie sich noch im Baufeld befinden